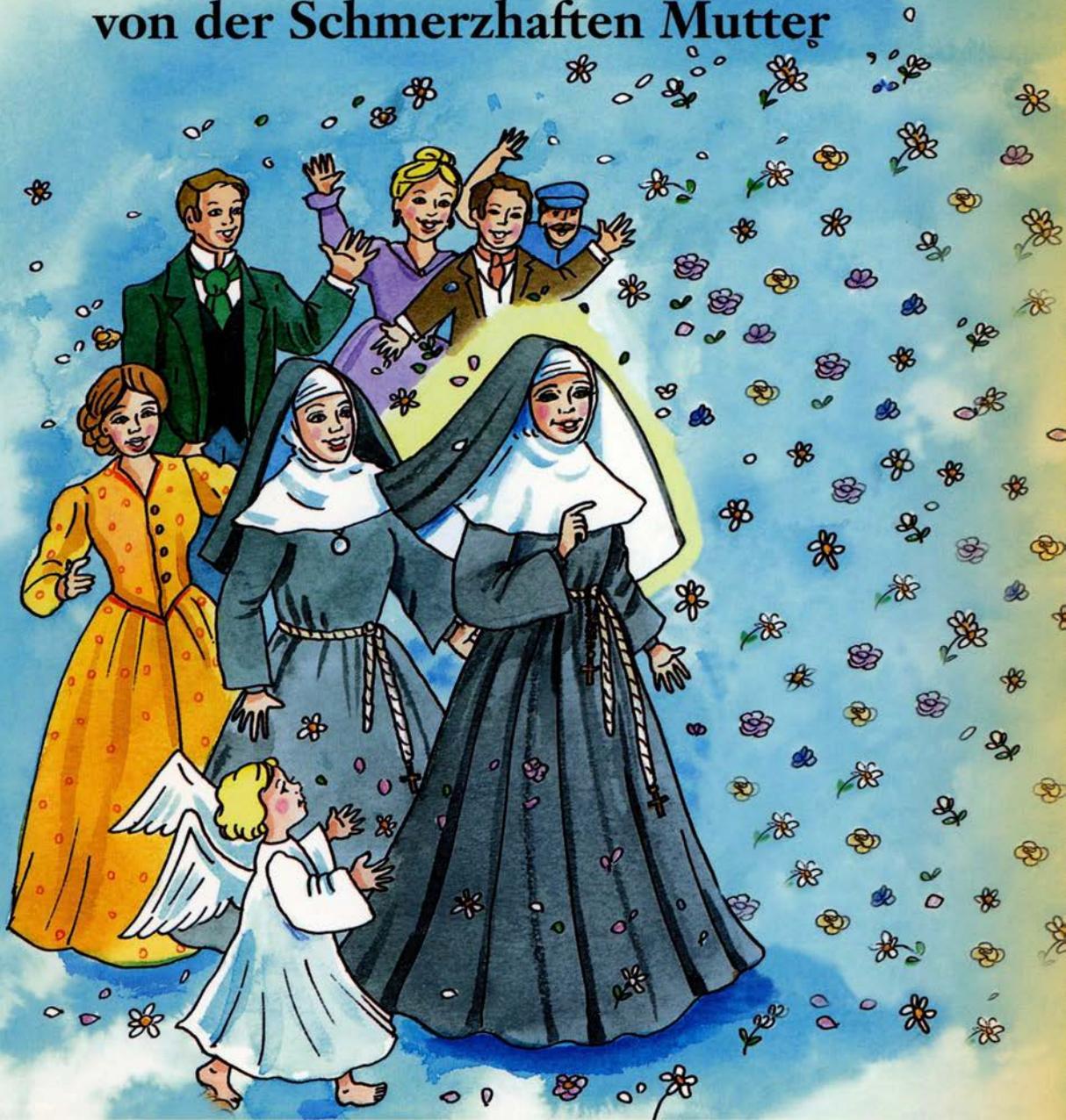


Franziska Streitel

Die erste Franziskanische Schwester
von der Schmerzhaften Mutter



Welchen Schatz mag dieses Buch enthalten?

Ja, es ist wirklich wahr!
Dieses Buch ist wie eine wertvolle Schatzkiste
mit einem wahren Schatz darin.
Es erzählt die Geschichte
einer besonderen Person:



Franziska Streitel

Die erste Franziskanische Schwester
von der Schmerzhaften Mutter

Komm! Ich möchte sie dir vorstellen!



Herausgeber:
Éditions du Signe
B.P 94 - 67038 Strasbourg Cedex 2 - Frankreich
Tel.: 0033 (3) 88 78 91 91
Fax: 0033 (3) 88 78 91 99
email: info@editionsdusigne.fr

Text: Suore dell'Addolorata
Zeichnungen: Isabella Misso
Grafische Gestaltung: Sylvie Tusinski
Fotolitho: 106697

© Éditions du Signe, 2005

ISBN: 2-7468-1634-2

Gedruckt in Italien durch Arti Grafiche, Pomezia

In einer kleinen Stadt in Deutschland, in Mellrichstadt, wurde Amalia Streitel geboren. Ihr Geburtstag war der 24. November 1844 und noch am gleichen Tag wurde sie getauft.

Es war ein bewölkter Tag, aber in dem Moment, als sie getauft wurde, erhellte ein Sonnenstrahl das Zimmer und alle mitfeiernden Gäste waren davon beeindruckt. Der Priester, der Amalia taufte, rief voll Staunen aus: „Was wird aus diesem Kind werden?“

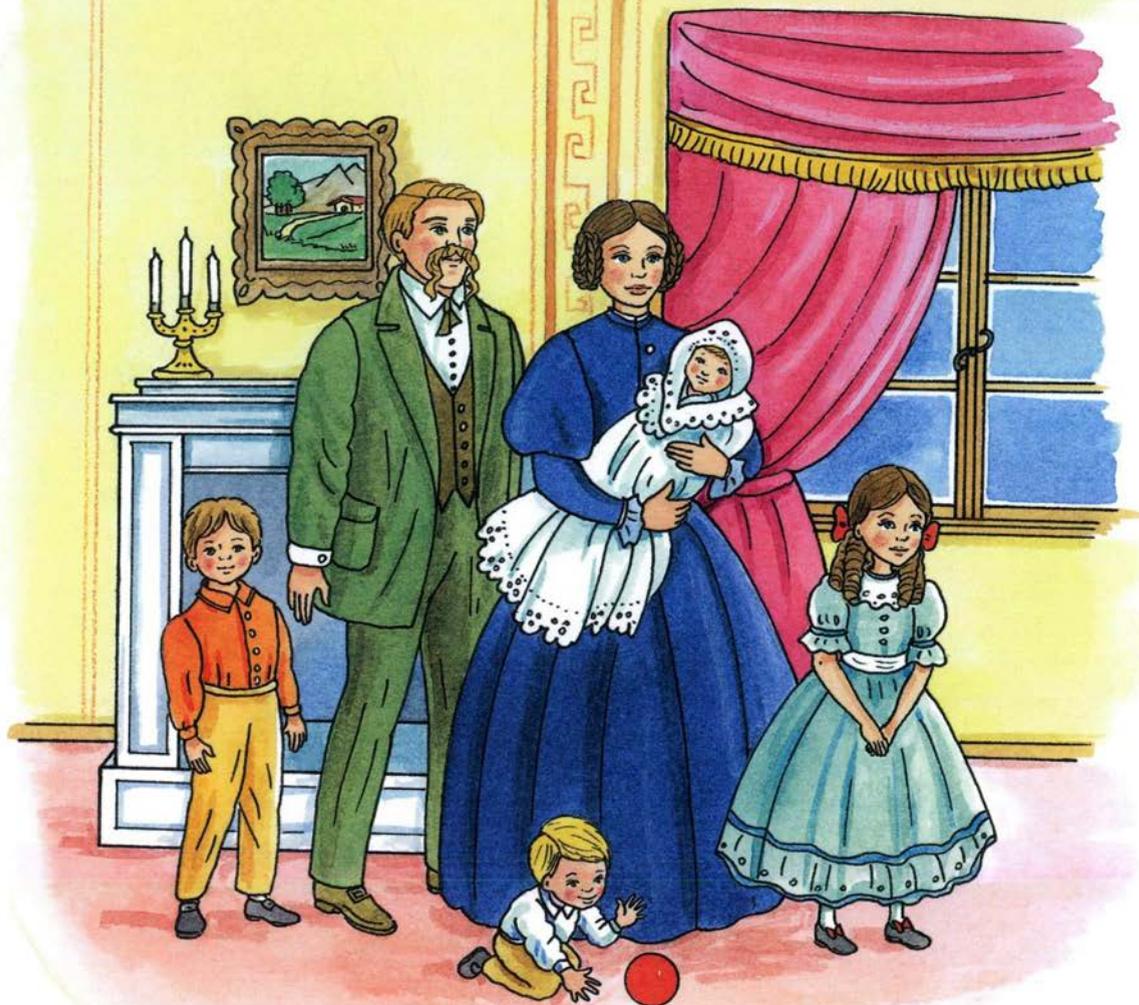


Die Dinge, die bei einer Taufe verwendet werden, sind schon angemalt: das Wasser, das weiße Taufkleid und die Taufkerze. Alles andere darfst du selbst anmalen! Wenn du getauft bist, frag' deine Eltern, wie es bei deiner Taufe war! Lass dir dein Taufkleid, deine Taufkerze und Fotos von deinem großen Fest zeigen!

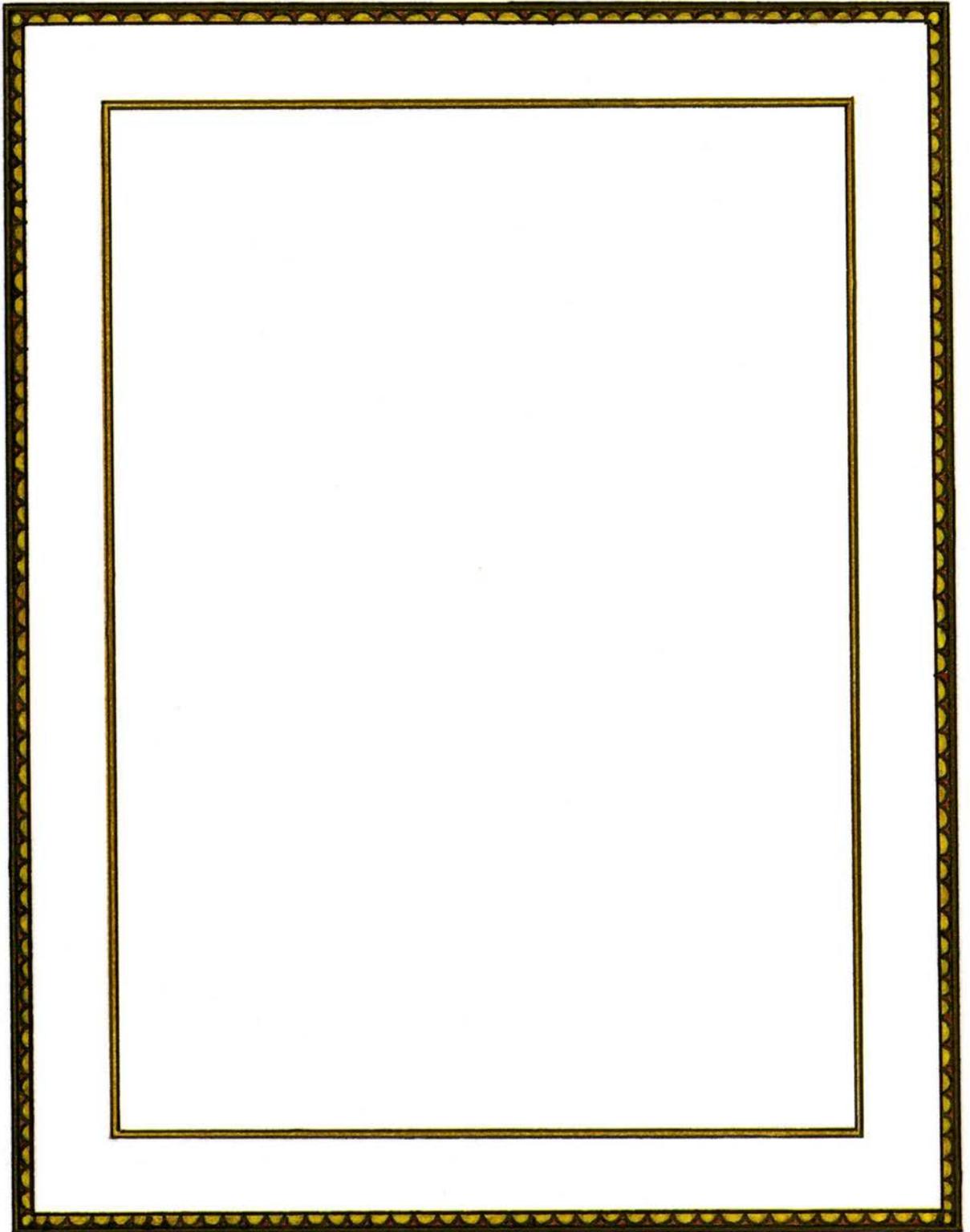


Amalia war das erste von vier Kindern. Ihr Papa hieß Adam und hatte einen wichtigen Beruf. Er war Richter in der kleinen Stadt. Ihre Mama hieß Franziska. Sie passte auf die Kinder Amalia, Adam, Herman und Hedwig auf und führte den Haushalt. Ihren Mann Adam liebte sie sehr.

Das ist Amalias Familie!

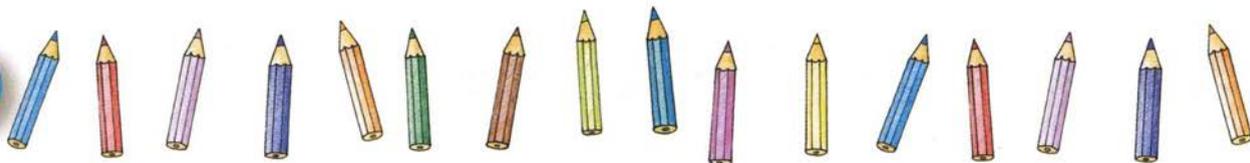


Meine Familie



Hier kannst du deine Familie zeichnen!

Amalia ging mit ihrer Mutter oft arme Familien besuchen.
Sie brachten ihnen Essen und Kleidung.



Amalia sah, dass es reiche Kinder gab, die viel mehr hatten als sie brauchten.
Und dann gab es arme Kinder, die wenig oder gar nichts hatten,
denen Nahrung, Kleidung, Spielsachen und Medikamente fehlten ...
und sie fragte sich: „Wieso gibt es so große Unterschiede?“
Amalia teilte gerne mit anderen, was sie besaß.



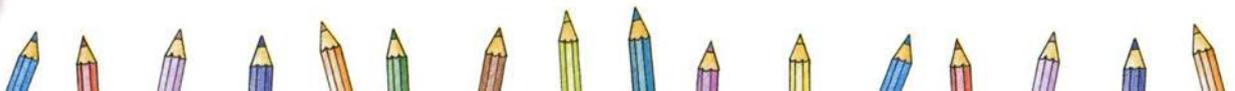
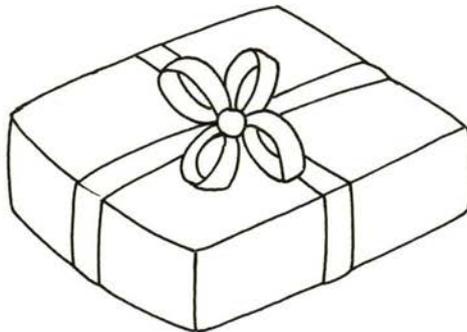
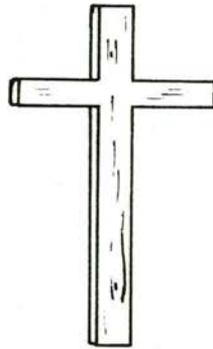
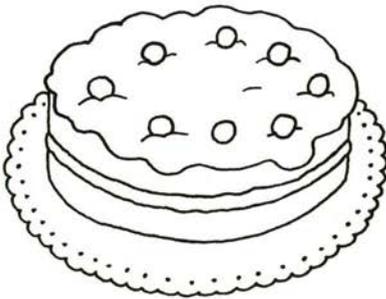
Denke an die kleine Amalia und schau dir die Bilder an!
Was hätte Amalia da getan?



Am Tag ihrer Erstkommunion war Amalia sehr glücklich!
In ihrem Herzen fasste sie den Entschluss, für immer Jesus gehören zu wollen.



Male an, was für Amalia am Tag ihrer Erstkommunion wichtig war!



Amalia ging in eine Schule, die von den Ordensschwestern geleitet wurde.
Sie liebte Musik und Französisch und war in diesen Gegenständen
besonders gut.



Was ist denn da passiert? Hilf Amalia, die Tasten auf ihrem Klavier zu ordnen, damit sie wieder Klavier spielen kann. Das ist die richtige Reihenfolge: **C – D – E – F – G – A – H – C.**
Verbinde mit einer Linie jede Taste mit dem passenden Platz am Klavier!

Als Amalia 17 Jahre alt war, spürte sie in ihrem Herzen einen besonderen Ruf von Jesus. Und von diesem Tag an wünschte sie sich nichts sehnlicher, als in ein Kloster einzutreten und Klosterschwester zu werden.

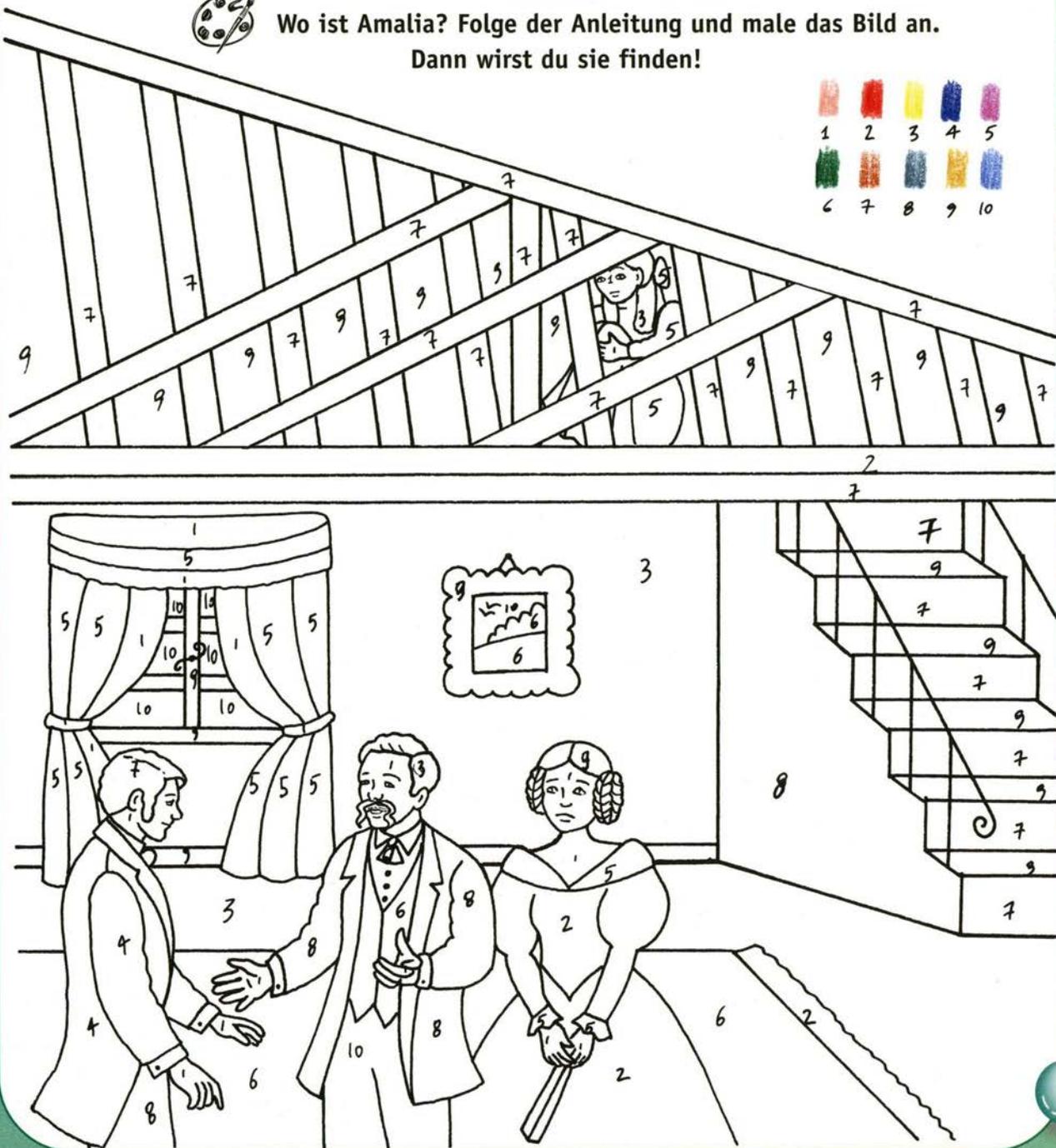


Ihre Eltern wollten sie nicht ins Kloster eintreten lassen, sie wollten viel lieber, dass Amalia heiraten würde. Deshalb luden sie eines Tages einen Studenten ein und hofften, dass Amalia sich in ihn verlieben und ihn heiraten würde.

Aber Amalia wollte nicht! Sie versteckte sich so gut am Dachboden, dass niemand sie finden konnte!



Wo ist Amalia? Folge der Anleitung und male das Bild an.
Dann wirst du sie finden!



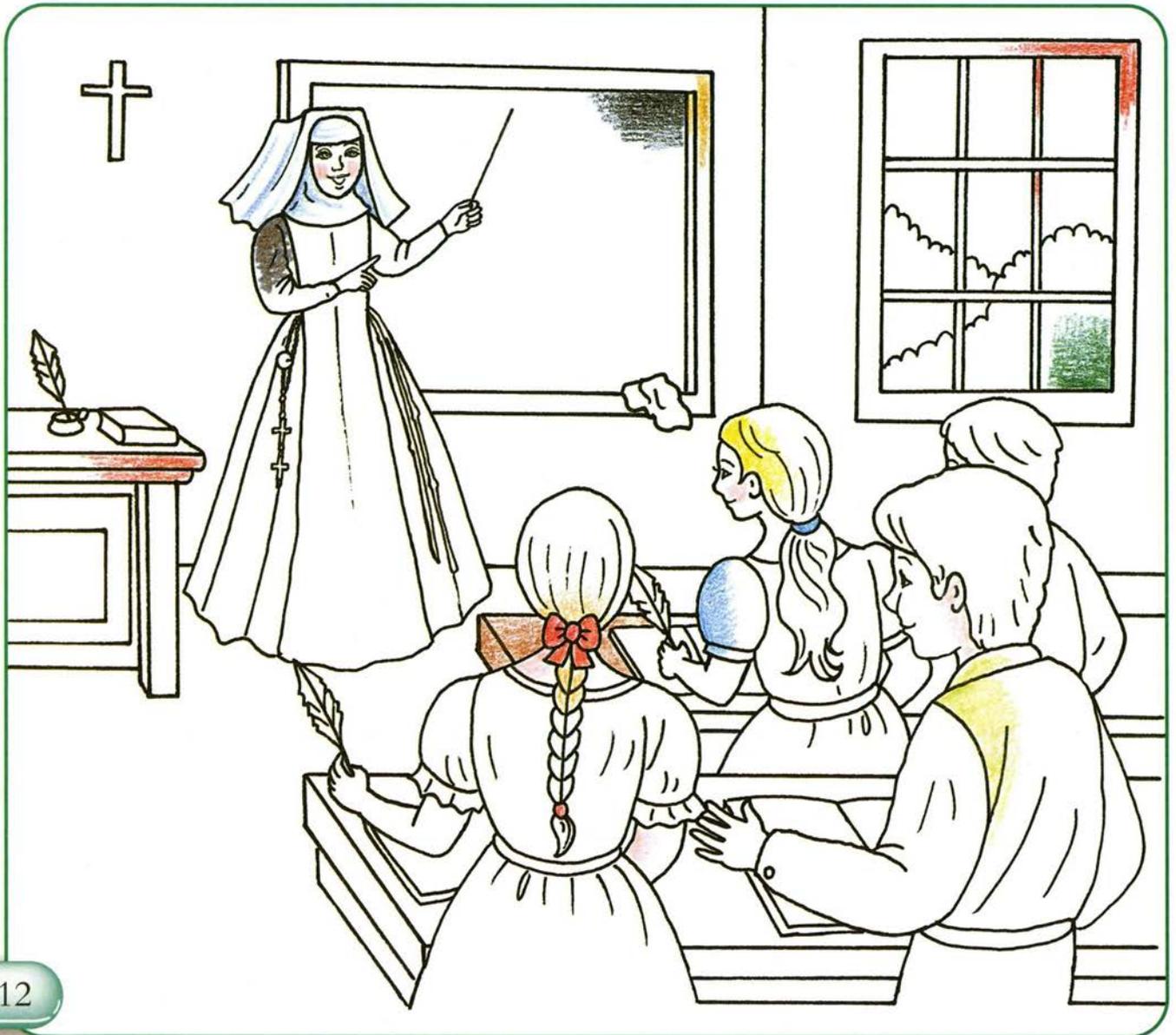
Lange Zeit versuchten die Eltern, Amalia umzustimmen, aber es gelang ihnen nicht. Schließlich erlaubten sie Amalia nach vier Jahren doch, in ein Kloster einzutreten. Die Eltern verboten ihr jedoch, den Armen und Kranken zu helfen.

Das hätte Amalia sich so sehnlichst gewünscht.

So trat Amalia in das Kloster der Franziskanischen Schwestern von Maria Stern in Augsburg ein, wo sie selbst in die Schule gegangen war. Als Klosterschwester unterrichtete sie die Kinder in der Schule.

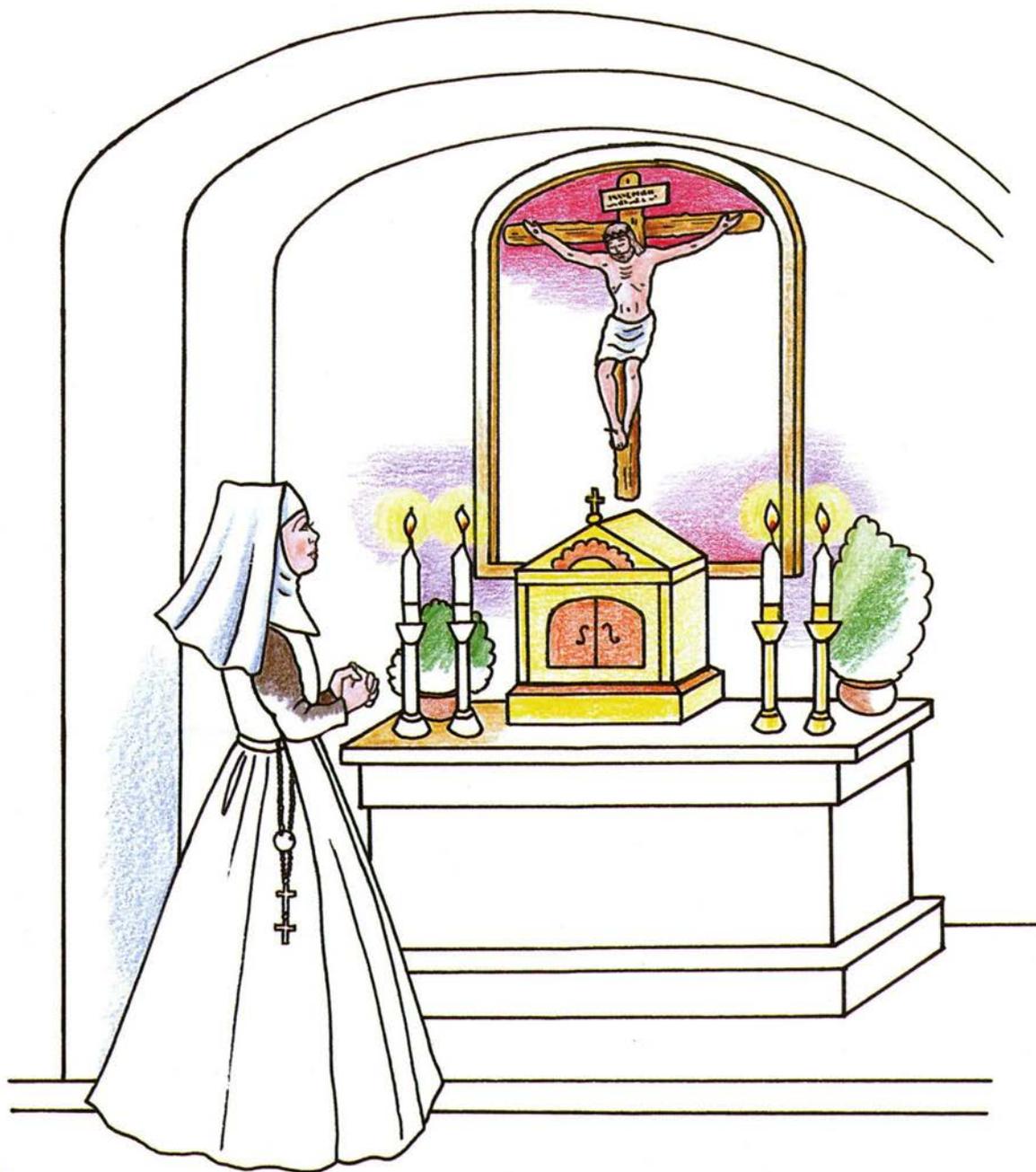


Male den Rest des Bildes an.



Schw. Angela (Amalia) wollte selber gerne arm sein und mit den Armen leben, die gar nichts besaßen. Sie wollte als ein von Gott geliebtes Kind leben.

Wie der Heilige Franziskus wollte sie allen erzählen, wie schön es sei, dass Gott die Menschen liebt. Oft bat sie Gott in ihren Gebeten um Licht, damit sie verstehen konnte, was er sich von ihr wünschte.



Gott erhörte die Gebete von Amalia. Im Traum sah sie den Heiligen Franziskus, der ihr sagte, was Gott von ihr wollte.

So geschah es eines Nachts, dass Amalia während des Gebets die Glocke des nahegelegenen Klosters der Karmelitinnen hörte. Die Karmelitinnen sind Klosterschwwestern, die viel Zeit im Gebet verbringen. Und sie hörte die Stimme des Heiligen Franziskus, der ihr diese Botschaft von Gott brachte:
„Geh und tritt in das Kloster der Karmelitinnen ein! Bleibe dort, bis du ein anderes Zeichen erhältst. Du wirst lernen, wie du das aktive Leben mit dem kontemplativen Leben verbinden kannst.“

Was mag das wohl heißen?

Amalia wurde von Gott gerufen, durch ihr Leben anderen Menschen zu helfen und Freude zu bereiten. Doch zuerst musste sie lernen, im Gebet sich ganz Gott zu schenken.

Komm! Lesen wir weiter, was dann passiert ist!



Amalia hörte Gottes Ruf und fuhr zum Karmelitenkloster „Himmelsporten“ in Würzburg. Dort klopfte sie an die Tür. Eine Karmelitin öffnete ihr und Amalia sprach mit ihr über ihren Wunsch, in das Kloster eintreten und als Karmelitin leben zu wollen.

Und sie wurde bei ihnen aufgenommen.

Amalia trat am 25. Jänner 1882 in das Kloster „Himmelsporten“ ein.

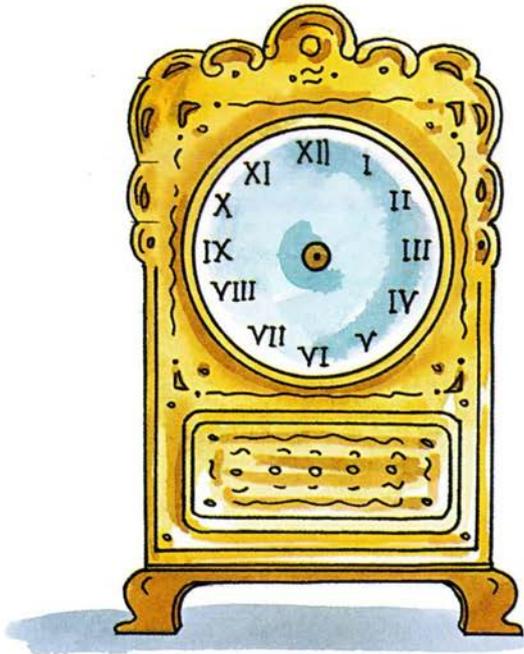
Da war sie 37 Jahre alt.

Hier siehst du sie, wie sie mit anderen Karmelitinnen betet!



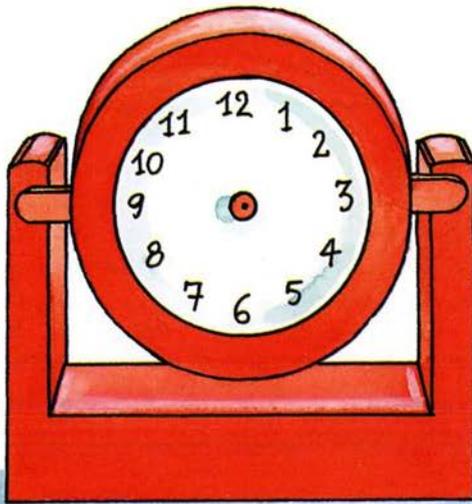
Male den Rest des Bildes an.



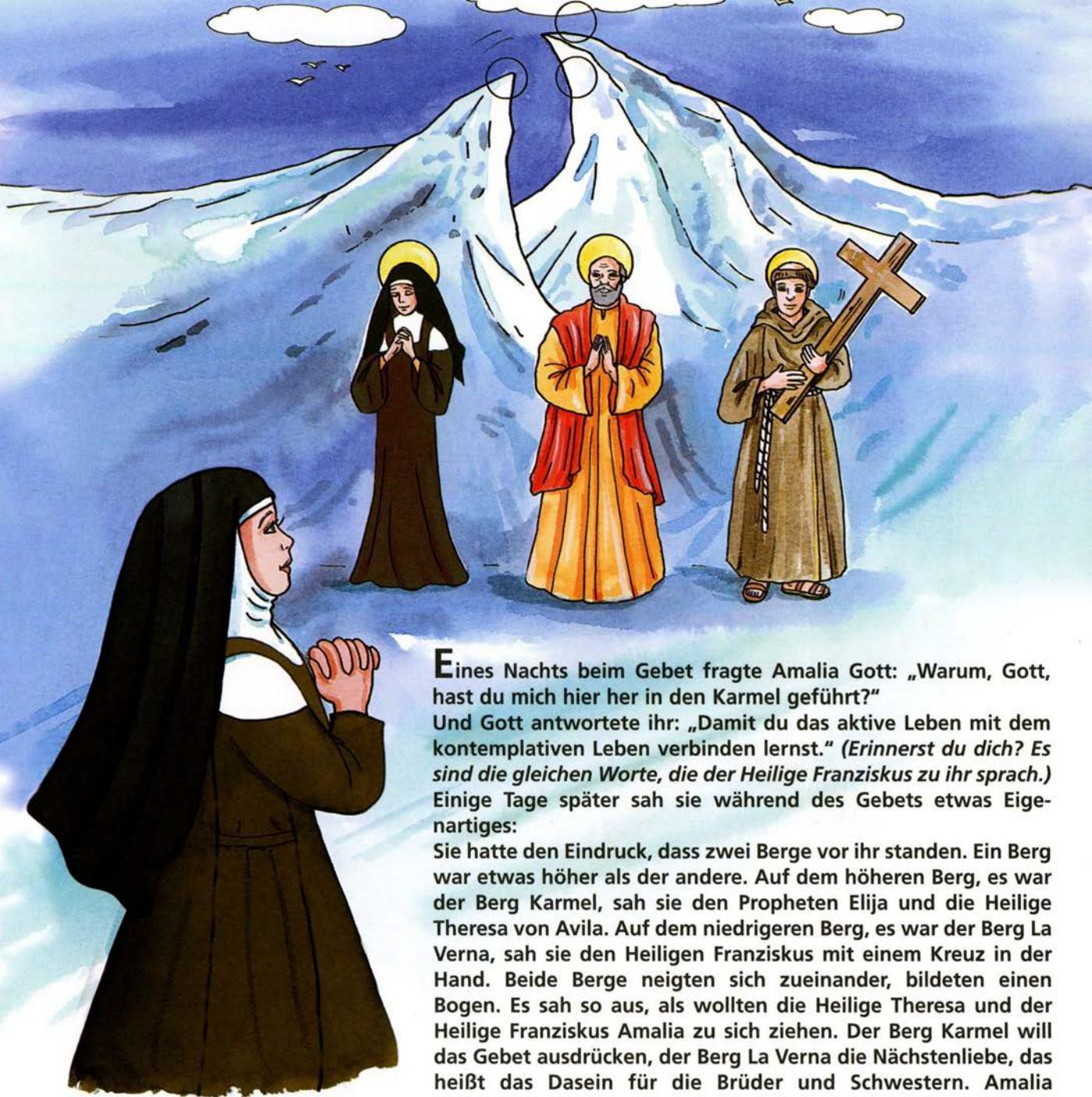


Die Uhr von Amalia

Weißt du, wieso die Uhr von Amalia keine Zeiger hat? Weil Amalia im Karmel lernte, die ganze Zeit mit Gott zu sein, auch wenn sie gerade nicht betete. So war sie mit Gott, wenn sie betete, wenn sie arbeitete, wenn sie sich ausrastete, wenn sie Spaß hatte. Ständig dachte sie an ihn und sprach mit ihm.



**Welche Gebete kennst du?
Wann betest du? Zeichne auf
der Uhr ein, wann du betest,
wann du mit Jesus sprichst!**



Eines Nachts beim Gebet fragte Amalia Gott: „Warum, Gott, hast du mich hier her in den Karmel geführt?“

Und Gott antwortete ihr: „Damit du das aktive Leben mit dem kontemplativen Leben verbinden lernst.“ *(Erinnerst du dich? Es sind die gleichen Worte, die der Heilige Franziskus zu ihr sprach.)*

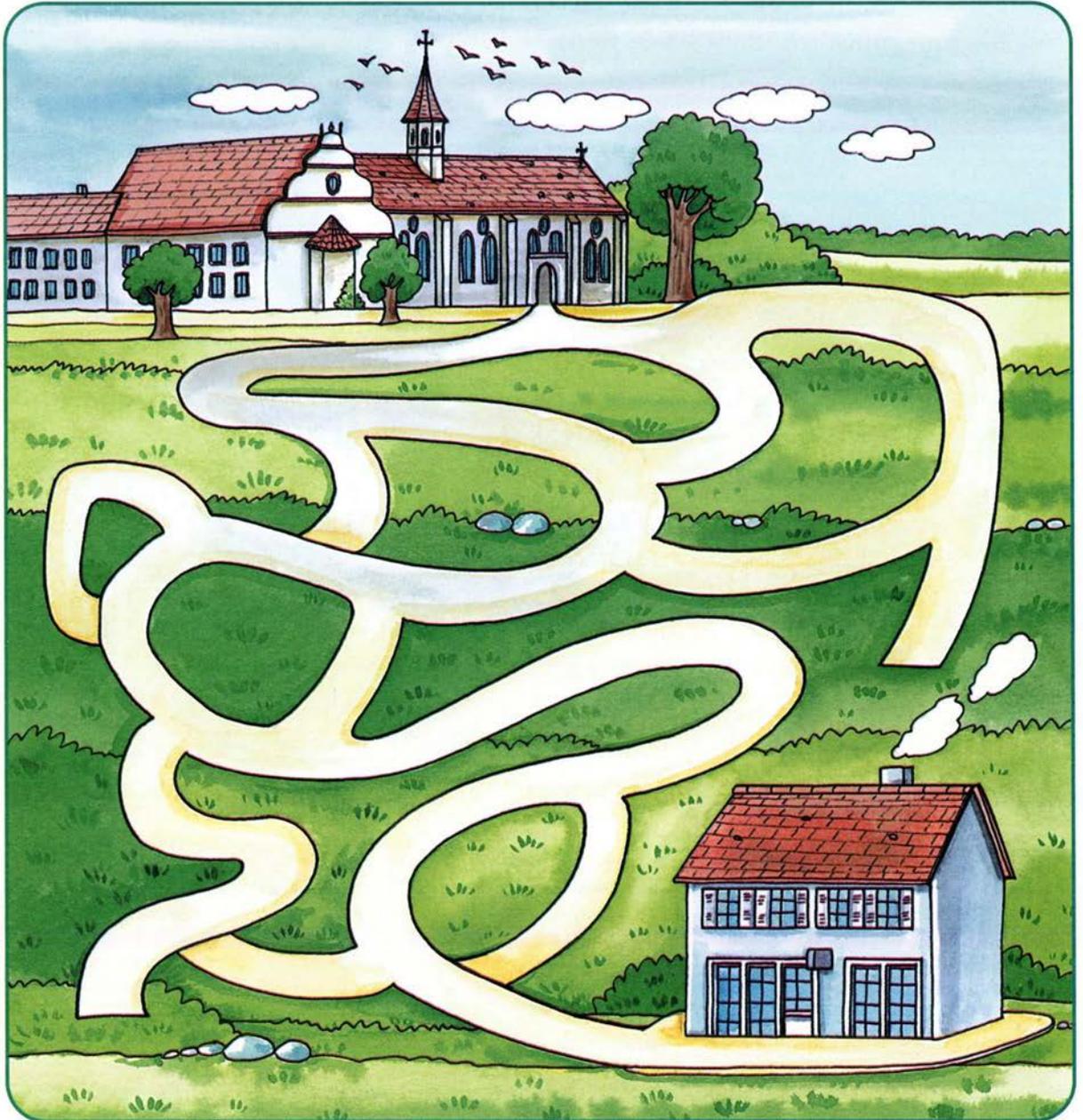
Einige Tage später sah sie während des Gebets etwas Eigenartiges:

Sie hatte den Eindruck, dass zwei Berge vor ihr standen. Ein Berg war etwas höher als der andere. Auf dem höheren Berg, es war der Berg Karmel, sah sie den Propheten Elija und die Heilige Theresa von Avila. Auf dem niedrigeren Berg, es war der Berg La Verna, sah sie den Heiligen Franziskus mit einem Kreuz in der Hand. Beide Berge neigten sich zueinander, bildeten einen Bogen. Es sah so aus, als wollten die Heilige Theresa und der Heilige Franziskus Amalia zu sich ziehen. Der Berg Karmel will das Gebet ausdrücken, der Berg La Verna die Nächstenliebe, das heißt das Dasein für die Brüder und Schwestern. Amalia verstand, dass sie das Gebet mit der Arbeit verbinden sollte. Das war ein neuer Weg für sie und deshalb entschied sie sich, den Karmel zu verlassen.



Hier siehst du den Propheten Elija, die Heilige Theresa von Avila und den Heiligen Franziskus am Fuße der beiden Berge. Verbinde die Heiligen mit einem Strich zu jener Stelle, wo Amalia sie in ihrem Traum gesehen hat.

So trat Amalia aus dem Karmel aus und ging zu ihren Eltern zurück. Dort wartete und betete sie, dass Gott ihr noch einmal den Weg zeigen würde, den sie gehen sollte. Sie wünschte sich nichts sehnlicher als das zu tun, was Gott von ihr wollte.



Welchen Weg muss Amalia wählen,
damit sie zu ihren Eltern zurückkommt?
Zeichne mit einem Stift den richtigen Weg ein!

Nach einiger Zeit erfuhr Amalia, dass ein deutscher Priester, Pater Franziskus Jordan, in Italien nach einer Schwester suchte, die ihm bei der Gründung seiner Ordensgemeinschaft helfen sollte. Amalia stimmte dieser Aufgabe zu und begab sich auf die Reise nach Rom. Sie war glücklich, dass sie in der Nähe des Papstes und an einem ganz wichtigen Ort der großen Weltkirche sein konnte.



Amalia wollte noch immer dem Beispiel des Heiligen Franziskus folgen, der als Armer mit den Armen gelebt hatte. So war sie überglücklich, als sie in Rom ihr Zimmer sah, das sehr einfach eingerichtet war.



Male jene Dinge an, die Amalia – so wie der Heilige Franziskus – besonders gern hatte!

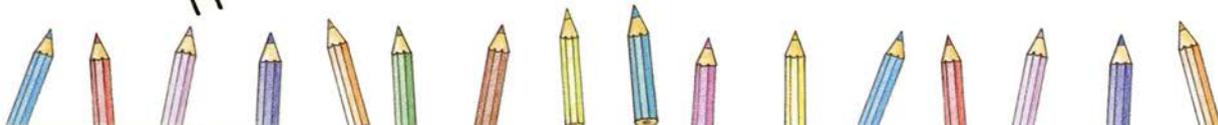
Zwei Jahre lang arbeitete Amalia zusammen mit Pater Jordan.
Amalia erhielt einen neuen Namen: Maria Franziska vom Kreuz.
Bald kamen junge Mädchen aus Deutschland nach Rom, die wie Schwester
Franziska einfach leben und den Armen helfen wollten

Gott rief sie, um eine andere Art von Ordensgemeinschaft zu gründen,
eine Gemeinschaft von Schwestern, die ganz für die armen Menschen da sein
sollte. So kam es, dass am 4. Oktober 1885, dem Fest des Heiligen Franziskus, die
Konstitutionen der Schwestern von der Schmerzhaften Mutter bestätigt wurden.

P. Jordan setzte seine Gründung mit einer anderen Mitarbeiterin fort.



Male den Rest des Bildes an.



Am 6. Jänner 1886 versprach Schwester Franziska mit 18 anderen jungen Frauen, als Ordensschwester ganz Gott gehören zu wollen und sie versprachen Gott ein Leben in Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam. Als äußeres Zeichen zogen sie ein neues Kleid an: ein einfaches graues Ordenskleid (Habit), einen weißen Gürtel (Zingulum), Sandalen und einen Schleier.



Auf Seite 39 wirst du die Figur von Maria Franziska und die Kleider finden um ihre Schwesternkleidung zu bilden.



Die Schwestern
halfen den armen
Menschen auf
der Straße
und pflegten
die Kranken
in den Häusern.



Male den Rest
des Bildes an.

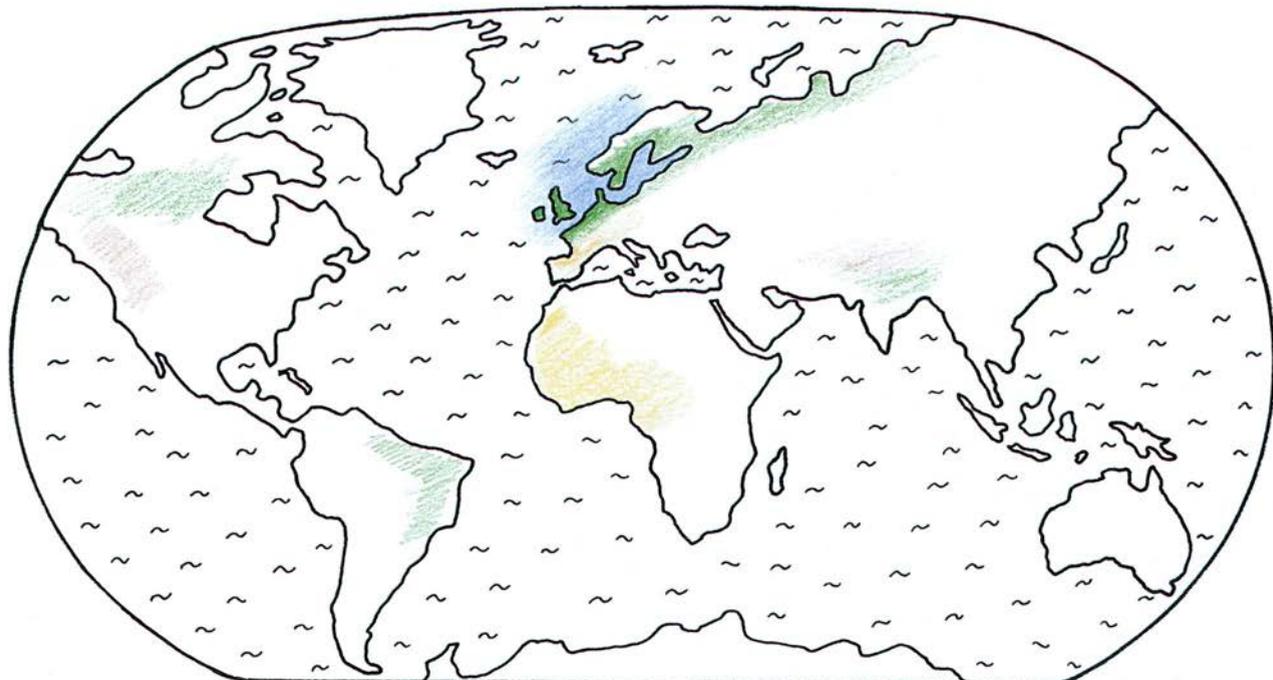


Für die Betreuung der Armen und Kranken benötigten die Schwestern Geld. Aber auch die Schwestern waren arm. So bettelten sie um Almosen, zuerst in Italien, dann in Deutschland und Österreich und in anderen Ländern Europas. Schließlich aber bekamen sie die Erlaubnis nach Amerika zu gehen. So fuhren zwei Schwestern mit dem Schiff dorthin. Das war damals eine gefährliche und lange Reise. Ein starker Sturm brachte das Schiff beinahe zum Kentern. Am Ende kamen die Schwestern doch noch heil und gesund in New York an.



Die Schwestern fuhren nach Amerika, um dort um Almosen für die Armen und Kranken in Rom zu bitten. Doch in Amerika trafen sie die Familien der Holzfäller, die auch sehr arme Menschen waren.

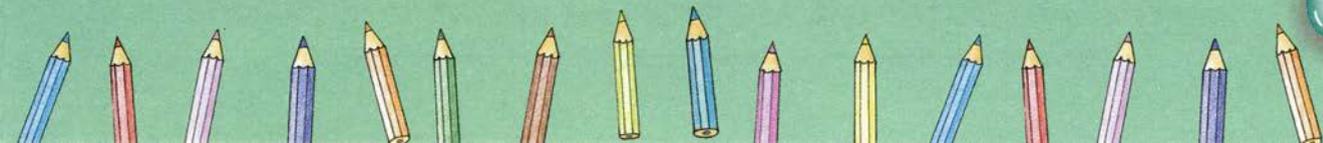
Ein Bischof in Amerika bat die Schwestern, zu bleiben ... und Mutter Franziska erlaubte es. So kam es, dass die Schwestern nach Amerika gingen, um zu betteln, und in Amerika blieben, um zu helfen.



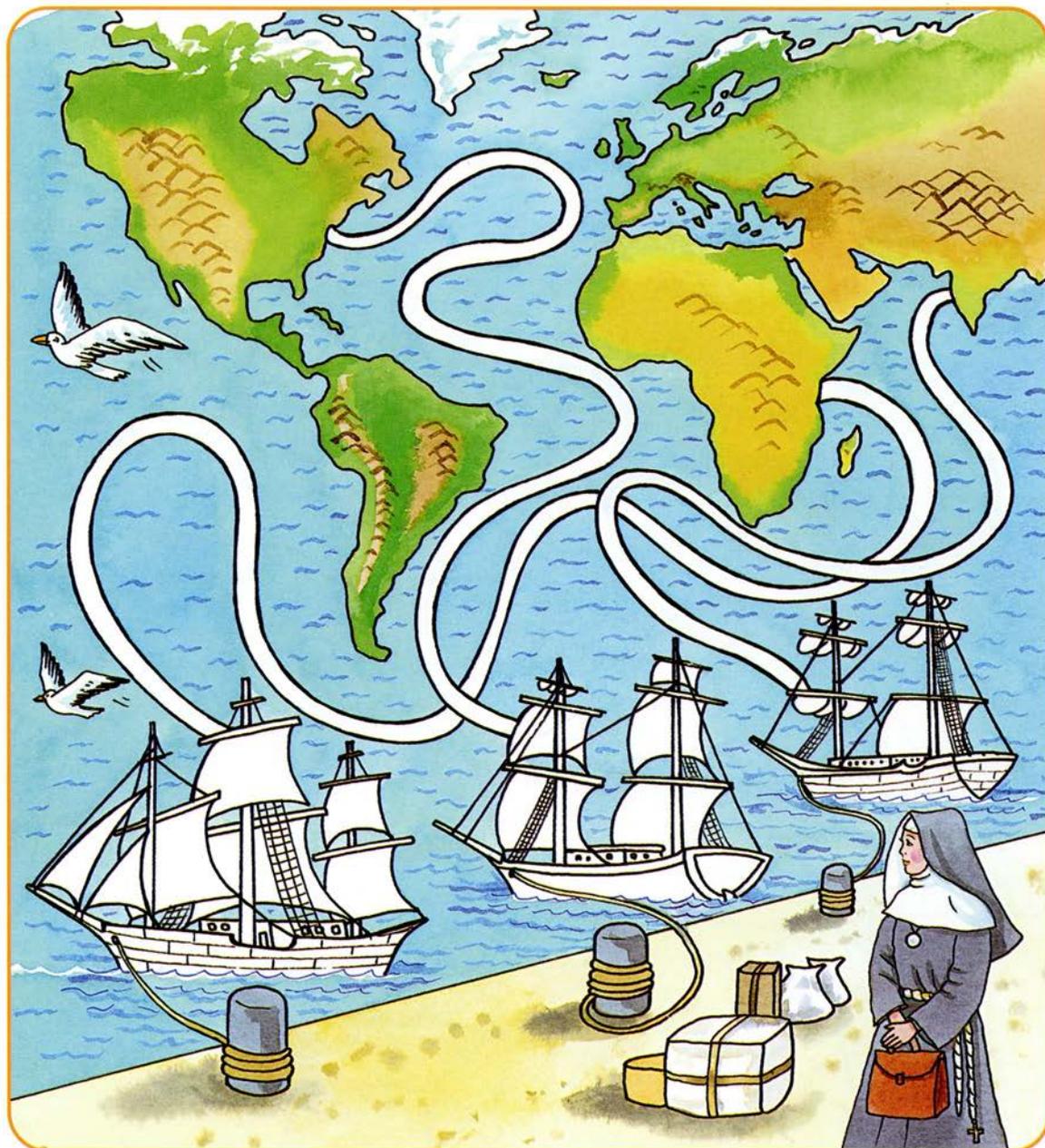
Neben den kranken Menschen kümmerten sich die Schwestern auch um Waisenkinder.



Male den Rest des Bildes an.



Eines Tages begab sich Mutter Franziska selbst auf die Reise nach Amerika. Obwohl sie nicht ganz gesund war, wollte sie die Schwestern in Amerika besuchen und ihnen helfen.



In welches Schiff muss Mutter Franziska einsteigen, damit sie zu den Schwestern in Amerika kommt? Male das richtige Schiff an und ziehe den Weg nach Amerika mit einem Filzstift nach!



Im Jahre 1892 baten zwei adelige Damen aus Österreich die Schwestern auch nach Wien zu Kommen. Dort pflegten sie eine Dame des Kaiserhofes.



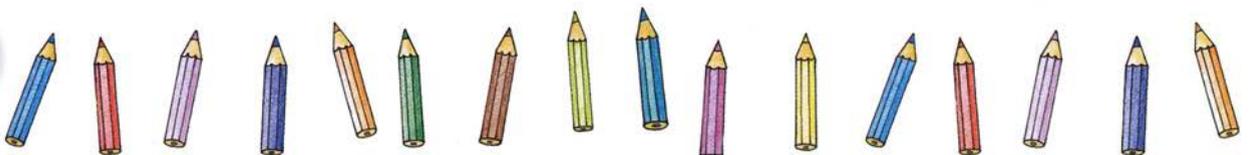
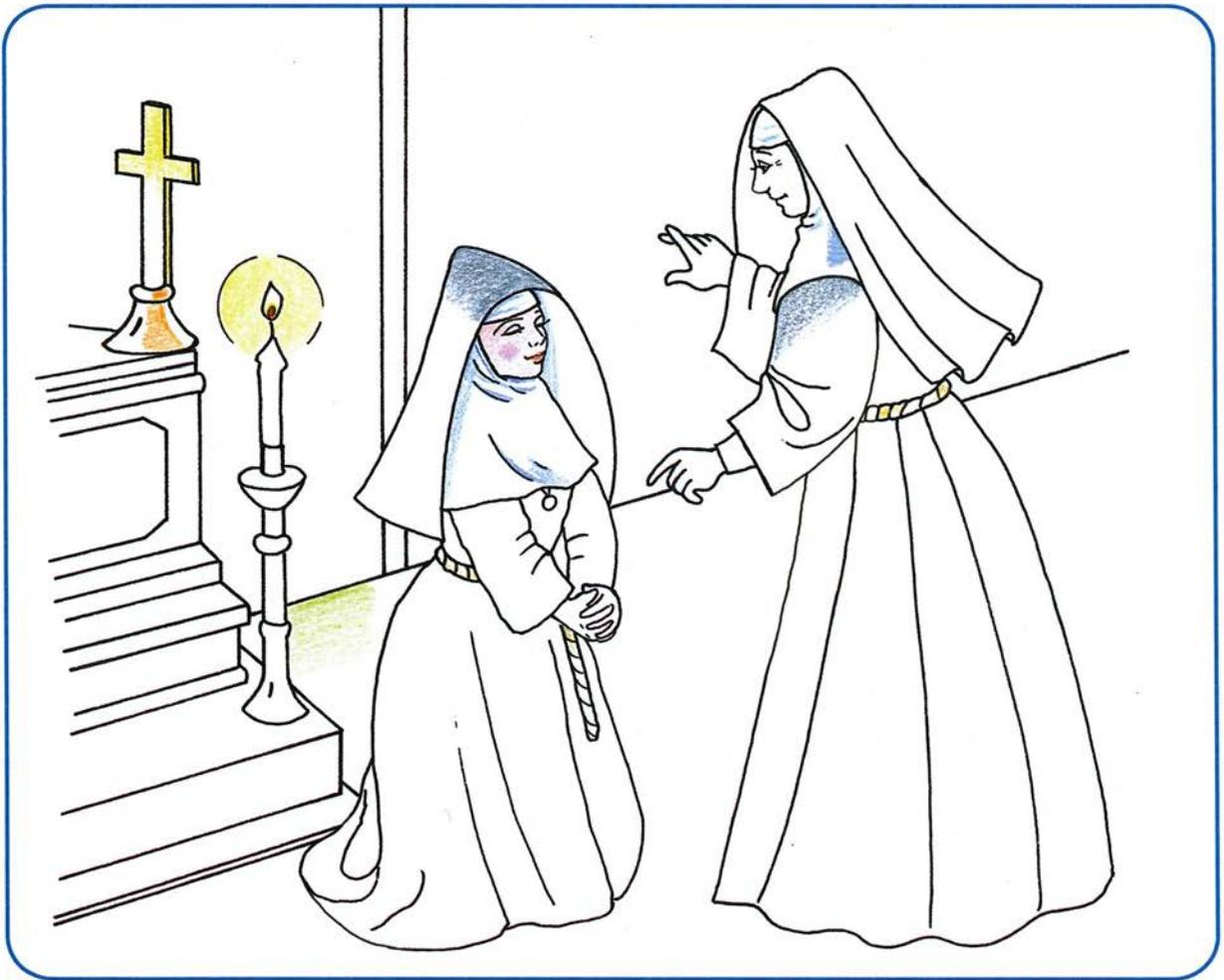
Schon kurze Zeit später bekamen die Schwestern vom Kaiser die Erlaubnis, ein neues Haus in Wien zu eröffnen. Mutter Franziska freute sich sehr darüber.



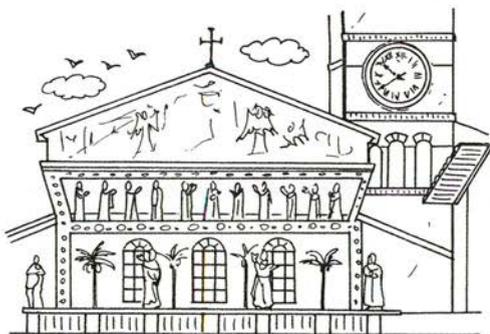
Male den Rest des Bildes an.

Es gab auch schwierige Momente im Leben von Mutter Franziska. So wurde ihr z. B. die Leitung der Schwestern weggenommen, obwohl sie selbst die Gemeinschaft gegründet hatte. Als Schwester Franziska dies von einer anderen Schwester erfuhr, ging sie zur neuen Generaloberin, Mutter Johanna und versprach mit großer Bereitschaft ihr zu gehorchen.

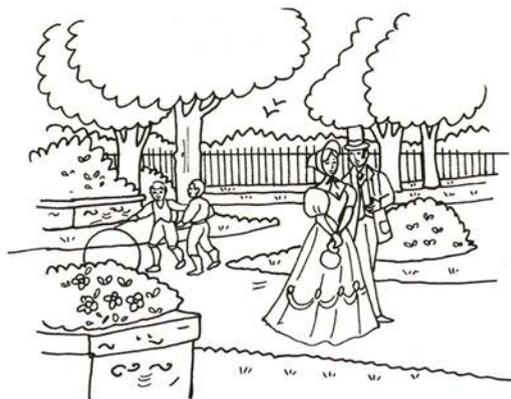
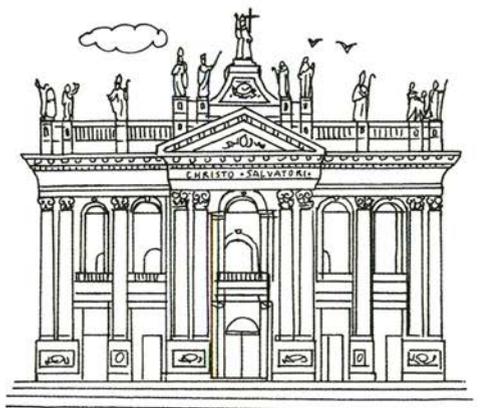
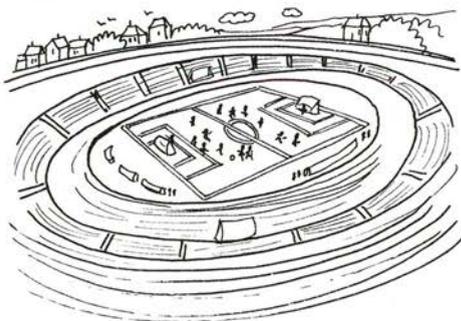
Als Mutter Johanna sie sah, wollte sie, dass Schwester Franziska das Amt der Generaloberin wieder einnähme, doch Schwester Franziska sagte: „Lassen wir die Dinge, wie sie sind. Gott hat es so erlaubt, also wird es so gut sein!“



Als einfache Schwester machte Schwester Franziska die ganz alltäglichen, einfachen Arbeiten und wenn sie Zeit hatte, ging sie in verschiedene Kirchen in Rom, um zu beten.



Male jene Orte an, die Schwester Franziska gerne besuchte!



Im Jahr 1905 kam Schwester Franziska nach Castel S. Elia, in eine kleine Stadt in der Nähe von Rom. Dort hatten die Schwestern kurz zuvor einen Kindergarten für arme und alleingelassene Kinder aufgemacht. Während die Kinder im Kindergarten waren, mussten die Eltern am Feld arbeiten. Tag für Tag sorgte sich Schwester Franziska um die ganz kleinen, vernachlässigten, oft kranken Kinder ...



... sie wusch sie und kümmerte sich um sie.



In der Küche bat sie um Brot für jene Kinder, die keines hatten.



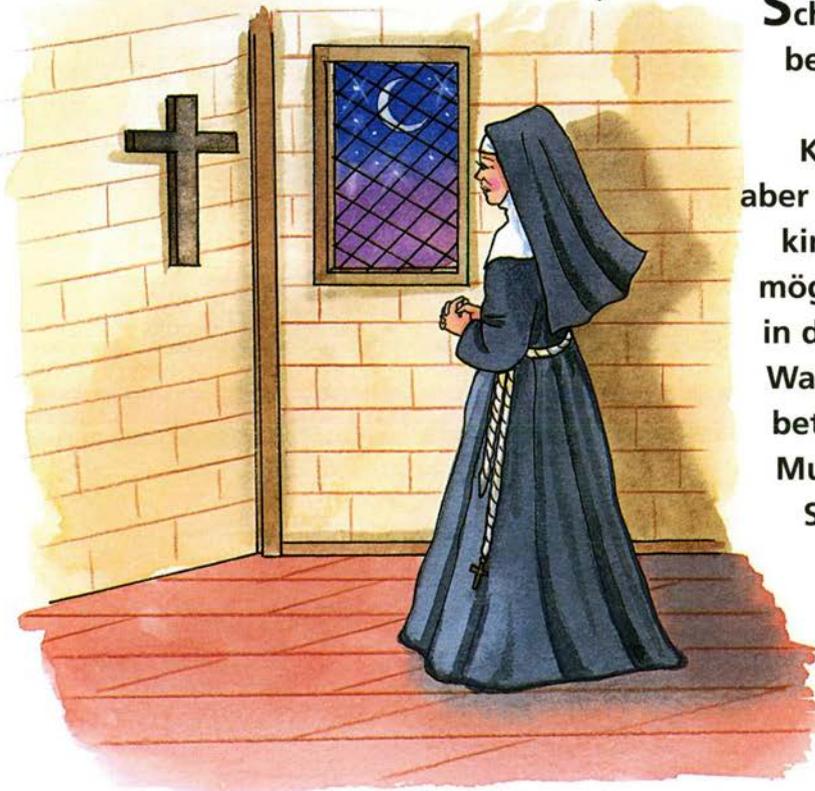
Schwester Franziska brachte den Kindern auch Gebete bei.



Die älteren Kinder unterrichtete sie in Deutsch und Französisch.



Wenn sie Zeit hatte, besuchte sie die Kranken in ihren Häusern.



Schwester Franziska betete viel vor dem Tabernakel in der Kapelle im Kloster, aber auch in der Pfarrkirche. Wenn es ihr möglich war, ging sie in die nahe gelegene Wallfahrtskirche und betete zu Maria, der Mutter Jesu, für alle Schwestern, die in der weiten Welt verstreut lebten.

Jeden Tag am Abend, auch wenn Schwester Franziska schon müde war, half sie den Schwestern in der Küche oder bei anderer Hausarbeit.



Hilfst du deinen Eltern bei der Hausarbeit? Zeichne auf, wie und wobei du ihnen hilfst!

A large, empty rounded rectangle with an orange border, intended for the child to draw their answer to the question.

Niemand in der ganzen Gegend wusste, dass Schwester Franziska die erste Schwester, also die Gründerin der Franziskanischen Schwestern von der Schmerzhaften Mutter war. Aber die Leute nannten sie „die Heilige“, weil sie sahen, dass sie ein ganz besonderer Mensch war, mit einem ganz großen Herz, so als würde sie einen Schatz in sich tragen.

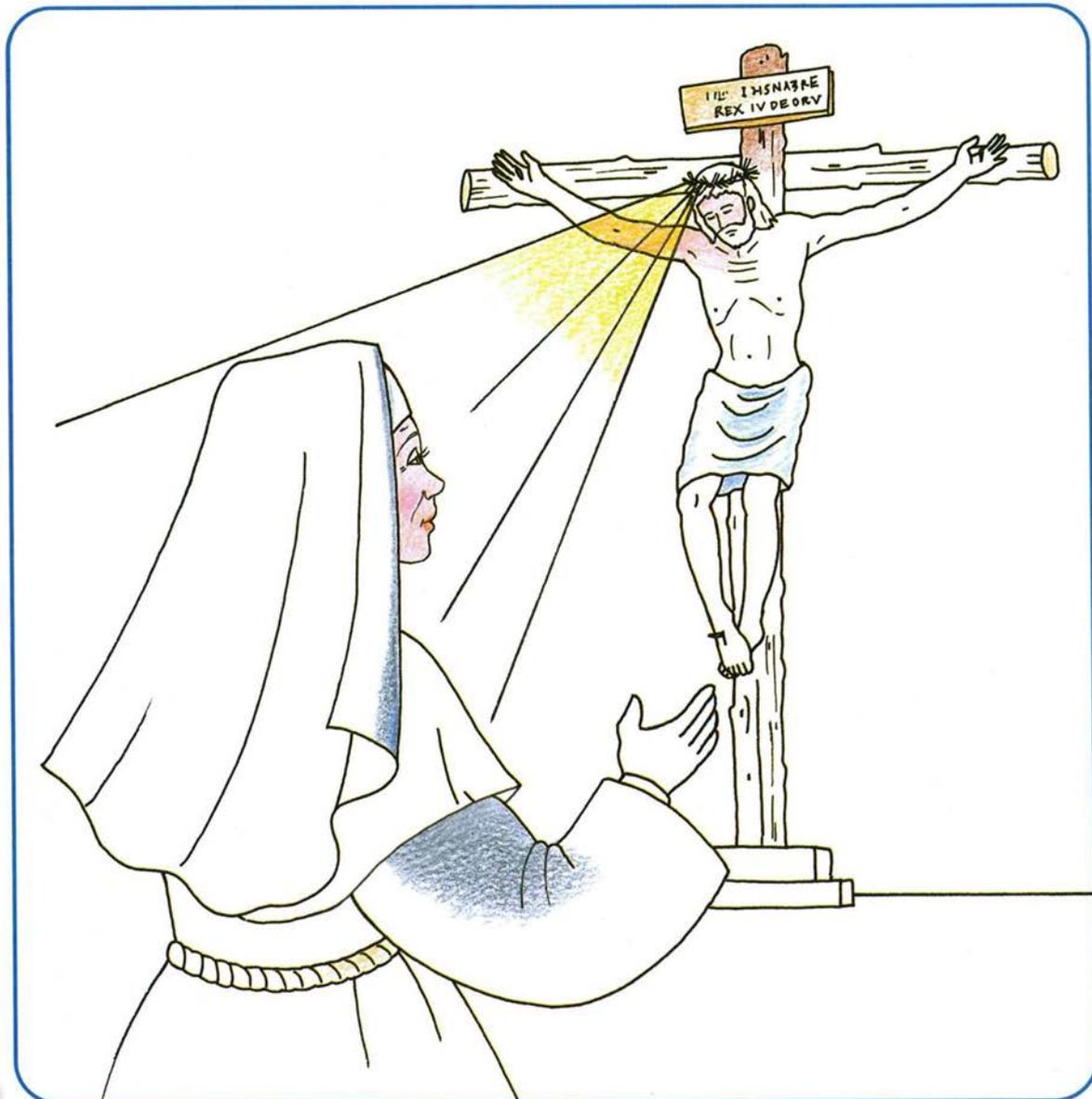


Male den Rest des Bildes an.

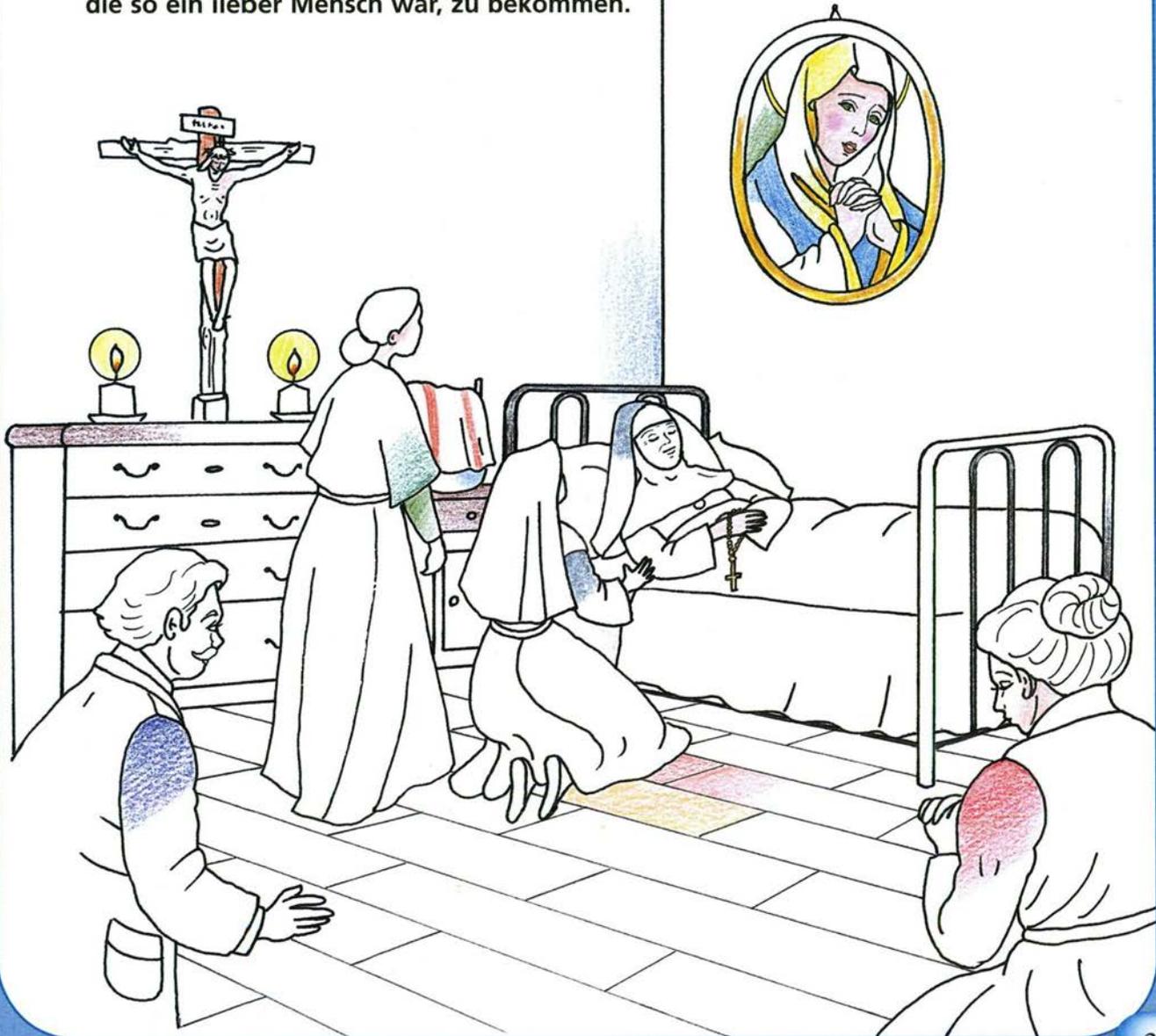
Schwester Franziska betete auch gerne vor dem Kreuz, so wie Maria, die Mutter Jesu, beim Kreuz gestanden war, als Jesus gekreuzigt wurde.

Und Schwester Franziska dachte im Gebet daran, wie sehr Jesus uns geliebt hat ... so sehr, dass er für uns gestorben ist.

Auch sie wollte Jesus ihre Liebe zeigen und so bat sie im Gebet, dass sie den Schmerz, den Jesus durch die Dornenkrone zu tragen hatte, spüren und selbst ertragen könnte. Kurz darauf bekam sie starke Kopfschmerzen, so stark, dass sie zu Bett gehen musste.



Am 6. März 1911 starb Schwester Franziska, nachdem sie die Heilige Kommunion empfangen hatte. Bevor sie starb, sagte sie noch den Satz: „Jesus, ich wünsche mir tausend Leben und alle möchte ich dir schenken!“ Die Glocken im Dorf läuteten und alle, die das Läuten hörten, sagten zueinander: „Jetzt ist Schwester Franziska, die Heilige, bei Gott im Himmel!“ Schnell sprach es sich im Dorf herum, dass Schwester Franziska gestorben war und viele Menschen liefen ins Kloster, um Schwester Franziska noch einmal zu sehen und um ein Erinnerungsstück an Schwester Franziska, die so ein lieber Mensch war, zu bekommen.



Male den Rest des Bildes an.

Jetzt ist Schwester Franziska im Himmel. Sie hat ihren Schatz, den sie in ihrem Herzen wie in einer Schatzkiste trug, erreicht. Ihr ganzes Leben lang hatte sie versucht, diesen Schatz auch für andere Menschen erlebbar zu machen: Jesus.

Jetzt ist auch für dich diese Schatzkiste geöffnet. Durch Mutter Schwester Franziska kannst auch du Jesus bitten, dein Schatz zu werden.

Und ich glaube, er hätte das sehr gerne!



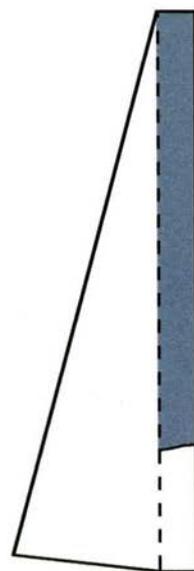


Stelle die Kleidung zusammen mit der sich Mutter Maria Franziska am 6. Januar 1886 bekleidet hat.



Schneide die Kleider aus
und klebe sie an der richtigen Stelle auf!
Dann wirst du sehen, wie sie ausgesehen hat!







Suore della SS.ma Madre Addolorata

Via Paolo III, 9
00165 Roma - Italia
Tf: (0039) 06 39 37 6025 - Fax: (0039) 06 63 85 878